

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Herausgabestelle
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 133.

Dienstag, 11. Juni 1895. Abends.

48. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonne und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zschäda, den Ausgabenstellen sowie am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Ausnahme für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantenstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 15. Juni 1895, Nachmittags 3 Uhr

Im Verhandlungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.

Großenhain, am 7. Juni 1895.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 130.

v. Wilms.

Gesetz über die Prüfung der Läufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891. Vom 8. Mai 1895. Gesetz, betreffend die Änderung des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs. Vom 18. Mai 1895. Bekanntmachung, betreffend Änderung der Aufordnung und der Aushändigung-Taxe, sowie der Bekanntmachung, betreffend die Bildung des Getreidegrobers, vom 6. Mai 1895. Gesetz wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Avaliationsfonds. Vom 22. Mai 1895. Bekanntmachung, betreffend die Angelehnung für die Schweinefleiche, die Schweinepest und den Rothlauf der Schweine. Vom 29. Mai 1895. Allerhöchster Erlass, betreffend den Abgabentarif für den Nord-Ostsee-Kanal. Vom 4. Juni 1895. Verordnung, Maßregeln zur Abzüglich und Unterdrückung der Schweinepest, der Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betreffend; vom 10. Mai 1895. Verordnung, die Gebühren für die Erhebung der Einkommensteuer und Besorgung der übrigen den Gemeindebehörden bei der Einkommensteuer obliegenden Geschäfte im Jahre 1895 betreffend; vom 10. Mai 1895. Verordnung, die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen beim Landgerichte Zwickau und die Veränderung des Bezirks der Kammer für Handelsfachen in Glauchau betreffend; vom 21. Mai 1895. Riesa, den 10. Juni 1895.

Der Stadtrath.
Klöher.

A. 126.

v. Wilms.

Bekanntmachung.

Bei der am 29. Mai dieses Jahres von der Bezirkssammlung vollzogenen Ergänzungswahl ist an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Freiherrn von Kochow auf Strauch Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Burg auf Schönfeld als Vertreter der Hochfürstlichen im Bezirksausschuss mit Funktionsdauer bis mit Jahresende 1895 gewählt worden.

Großenhain, am 6. Juni 1895.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 126.

v. Wilms.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Ratsversammlung eingefehen werden können:

Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt-Estat für das

Erstjahr 1895/96. Vom 15. Mai 1895. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des

Geschenkvertrag zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist der angeduldigte Geschenkvertrag, betreffend die Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits, zugegangen. Der Entwurf ist auch für Sachen von Interesse. Derselbe beruht auf den Grundlagen, die der am 18. Mai 18. J. stattgehabten Berathung von Sachverständigen aus dem Gebiete des Genossenschaftswesens zu Grunde gelegen und die fast einheitliche Zustimmung dieser Sachverständigen gefunden haben.

Die Anstalt wird, um ihr die nötige Beweglichkeit zu geben, als selbstständiges Institut mit eigener juristischer Persönlichkeit, aber unter Aufsicht und Leitung des Staates errichtet. Ihre Aufgabe ist, regulirend und befriedend in den Kredit der Genossenschaften des produktiven Mittelstandes in Land und Stadt zu wirken, der Art, daß sie den Vereinigungen dieser Genossenschaften im Bedarfssfalle zu billigen Bedingungen Betriebsmittel überweist, andererseits die zeitweilig überschüssigen Bestände von ihnen an nimmt und nutzbringend anlegt. Soweit es durch diese ihre Aufgabe bedingt ist — aber auch nur soweit, um nicht den privaten Banken eine unerwünschte Konkurrenz zu machen — soll die Zentralstasse ferner befugt sein, Gelder im Depositenverkehr sowie Spareinlagen anzunehmen und die sonst notwendigen Geschäfte zu betreiben. Da der Anstalt auf diese Weise erst allmählich die nötigen Mittel zu beschaffen werden, ist die Zuweisung eines staatlichen Betriebspitals von 5 Millionen Mark in Aussicht genommen. Die Gewährung einer solchen den Gläubigern haftbaren Einlage gibt der Anstalt eine größere geschäftliche Sicherheit und demgemäß eine festere Basis für ihre Thätigkeit als die früher angeregte Bewilligung eines staatlichen Darlehns, welche die Anstalt von vornherein mit einem erheblichen Passivum belastet haben würde. Daneben ist natürlich nicht ausgeschlossen, wie anderen solchen Instituten, so auch der Zentralstasse im Bedarfssfalle zeitweilig überschüssige Bestände der Staatskasse gegen entsprechende Verzinsung zu überweisen. Ebenso läßt der Geschenkvertrag offen, daß sich auch die Vereinigungen von Genossenschaften mit Vermögenseinlagen an der Anstalt betheiligen. Es ist ferner vorgesehen, daß ein Reservefonds angesammelt und auf die staatliche wie die sonstigen Einlagen eine mäßige Verzinsung gewährt wird. Der Anstalt, welche durch ein kollegialisch eingerichtetes Direktorium verwaltet und nach außen vertreten wird, soll zur beruflichen Entwicklung ein aus sachverständigen Personen gebildeter Verwaltungsausschuss an die Seite gestellt werden, der über die für die Geschäftsführung der Anstalt wichtigsten Grundsätze gehört werden muß. Die näheren Bestimmungen hinsichtlich des Geschäftsbereiches und der Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses sind durch königliche Verordnung zu treffen.

Die Bank soll in keiner Weise die so segensreiche freie Bewegung der Genossenschaften hemmen oder förend in dieselbe eingreifen, vielmehr dieselbe fördern und die fort-

schreitende Entwicklung des genossenschaftlichen Zusammenschlusses der Mittelklassen auf allen Gebieten erleichtern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kolonialdirektor Kaiser eröffnete gestern die Frühjahrssitzung des Kolonialrathes mit einem Überblick über die kolonialen Ereignisse der letzten Monate und wies auf die 1896 stattfindende Kolonial-Ausstellung hin. Der Kolonialrat besprach zunächst kurz die Mittheilungen Kaiser's, erörterte die Bedeutung der Errichtung einer Station in Ujiji. Wissmann mahnt eingehende Mittheilungen über die dortigen Verhältnisse, die Schwierigkeiten des Baues und der Erhaltung der Straßen in Ostafrika. Hinsichtlich Deutsch-Südwestsafas erwähnte Kaiser, es sei bisher nicht gelungen, vereidigte Wasserbautechniker zur Untersuchung der Landesverhältnisse an der Thoalhaut-Mündung zu finden, indessen bereitete die Landung derselbst weniger Schwierigkeiten als an den meisten anderen Küstenplätzen von Westafrika. Die Woermannlinie ziehe bereits das Landen in Thoalhaut dem in der Walvischbay vor. Noch wichtiger sei die Erleichterung der Verbindung mit dem Innern. Die Aufwendung von Geldmitteln hierzu werde begreiflich schon durch die Erfahrungen der bisherigen enormen Transportkosten für den Bedarf der Schutztruppe sich bezahlt machen. Eine längere Debatte erfolgte über die Besiedelung des Schutzbietes. Kaiser teilte ferner mit, das neue Reglement der Nigger-Schiffahrt lasse so bedauerliche Vorkommen, wie die früheren, häufig als ausgeschlossen erscheinen. Ein deutsches Unternehmen im Hinterlande Kameruns am Benuo könne auf den Schutz der deutschen Regierung rechnen. Der Konsul Bohsen berichtete über die Togo-Expedition und von ihrem mit dem Sultan von Gurma am Nigger abgeschlossenen Verträgen.

Die Gefahren der Auswanderung nach Brasilien werden in sehr drastischer Weise veranschaulicht durch die Leidensgeschichte eines im vorigen Jahre hindergangenen und jetzt stark und völlig mittellos von dort zurückgekommenen englischen Arbeiters. Bei seinem Eintreffen in San Paulo wurde ihm gesagt, die brasilianische Regierung gewähre jedem Aufkommung eine Landesherkunft unter der Bedingung, den Boden urbar zu machen, zu bebauen und, gegen einen Tagelohn von 3 Mülkreis, namentlich 14 Tage hindurch Straßenbauarbeit zu thun. Er erhielt ein Stück Urwald, mit Blauberg alter Art devöllert, so daß er und sein Bruder ihre Kulturrarbeit nur mit stets schußbereitem Gewehr verrichten konnten. Dann kam der Auffall; beide sollten Soldat werden und da sie, als britische Staatsangehörige, dies Anstreben ablehnten, wurden sie ohne Weiteres und ohne irgend welche Entschädigung aus ihrem damals schon 2200 Pfund Sterling wertvollen Besitzthum verjagt. Der britische Konsul erklärt, er sei außer Stande, sich ihrer anzunehmen und müsse froh sein, wenn es ihm nicht selbst an den Kragen ginge. Die brasilianischen Behörden aber ließen sich auf

nichts ein. Der Bruder des in Riesa stehenden Arbeiters wurde kurz darauf ermordet, er selber ging in die Goldbergschweiz, wurde aber nach wenigen Monaten krank, und als er im tiefsten Elend nach Rio zurückkam, wurde er von der Straße weg arretiert, mit einigen Dutzend Mordern und Straßentäubern eingesperrt und mit Erfolgen bedroht. Die wachhabenden Soldaten behandelten die Gefangenen mit großer Brutalität. Er selbst war Augenzeuge, wie sie einen anständigen jungen Franzosen, der mit einer Beschwerde bei seinem Konsul drohte, zu Tode prügelten. Nach zwanzig-tägiger Kerkerhaft nahm sich ein brasilianischer Infanteriehauptmann, Deutscher von Geburt, d-s Unglückslichen an, bewirkte seine Freilassung und ermöglichte ihm so die Rückkehr nach seiner Heimat. Der mit so schlimmen Erfahrungen aus Brasilien zurückgekehrte schlicht den Bericht seiner beiden mit dem Wunsche, daß sich alle, die brasilianische Auswanderungsprojekte hogen, seine Erlebnisse zur Warnung dienen lassen und nicht in ihr sicheres Verderben gehen möchten.

Der vorben beendete Aachener Prozeß in Sachen der Irrenanstalt des dortigen Alexanderklosters hat mit Recht allseitiges Aufsehen erregt. Vielleicht bedurfte es derartiger Enthüllungen, die das Herz jedes fühlenden Menschen zusammenzupressen müssen, um endlich einmal die seit Jahren „in Fluss befindliche“ Reform des Medizinal- und Irrenwesens zu Stande zu bringen. Es mag sein, daß so entsetzliche Zustände, wie sie in der Aachener Klosteranstalt geherrscht haben, in den von Arzten geleiteten preußischen und sonstigen Irrenanstalten nicht vorkommen. Aber diese Möglichkeit gedingt nicht, man muß die durch feste, reichs- und staatsgelehrte Bestimmungen gewährleistete Gewissheit haben, daß Weispräküde und Auschreitungen, wie sie in Aachen unter den Augen der Behörden seit Jahren an der Tagesordnung gewesen sind, fortan nirgends mehr auf deutschem Boden vorkommen können. Der Gedanke ist furchtbar, daß arme bedauernswerte Geisteskranken solchen Quälern ausgesetzt seien könnten. Aber noch entsetzlicher ist der Gedanke, daß Gesunde, die ihren Angehörigen aus irgend einem Grunde unbekannt geworden sind, für geisteskrank erklärt und in solche Mutterkästen verbannt werden können. Die Bestimmungen über das Entmündigungsverfahren und über die Aufnahme von Personen in Irrenanstalten bedürfen einer gründlichen Änderung und einer wesentlichen Verschärfung, das ist das Nächstliegende, was sich für die Gesetzgebung aus dem Aachener Prozeß ergibt. Das eine ist Reichssache und gehört in das Reichsjustizamt, das andere ist Sache Preußens und anderer Bundesstaaten, in denen das Irrenwesen noch nicht auf der Höhe der wissenschaftlichen und humanen Anforderungen unserer Zeit steht. In diesem Falle würde sich ein schnelles und schnelles Eingreifen der höchsten Stelle sehr empfehlen, damit die burokratische Maschine, die sich bereits seit langer Zeit mit der Reform des Irren- und Medizinalwesens vergeblich abquält, nunmehr prompt in Gang kommt und diese Aufgabe bewältigt.

Zu den Festlichkeiten, anlässlich der Nord-Ostsee-Kanal-Eröffnung, wird gemeldet, daß auf Anordnung der Centralbehörde alle zur Kanalsfeier in Kiel eintreffenden Kriegsschiffe fremder Staaten, sowie die fürstlichen Yachten für die Dauer der Festlichkeiten von allen Zollöfizialkeiten und Zollbeaufsichtigungen entbunden sind. Ferner hat im Interesse der fremden Kriegsschiffe die Marineverwaltung angeordnet, daß sprachenkundige Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Flotte den ans Land beurlaubten Unteroffizieren und Mannschaften der fremden Schiffe als Führer und Dolmetscher beigegeben werden sollen. — Das Kaiserzelt wird durch elf elektrische Bogenlampen, die Marine-Akademie nebst den benachbarten Anlagen durch sechs Bogenlampen, durch ebenso viele der Kai des Torpedobootshafens während der Kieler Festtage glänzend erleuchtet werden. Im Ganzen sollen etwa vierzig Bogenlampen und zahlreiche Glühlampen den für die Festlichkeiten bestimmten Anlagen eine vollkommenes Tagesleuchten verleihen. Die Probebeleuchtung wird in einigen Tagen stattfinden.

Unsere gestrigen Mittheilungen aus Friedrichruh über den Empfang des Gesamtausschusses des Bundes der Landwirthe ergänzen wir noch durch folgende ausführliche Meldung. Als Fürst Bismarck, umgeben von seinen Familienangehörigen, auf den Altan hinaustrat, wurde er mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe hielt Herr von Ploetz eine Ansprache, in der er diesen der Dankbarkeit der Landwirthe für den Schutz und die Förderung, die er stets der Landwirtschaft habe zu Theil werden lassen, versicherte; der Fürst habe stets die Bedeutung der Landwirtschaft erkannt und deshalb zu rechter Zeit in weiser Fürtage die produktive Arbeit durch eine weitflächige und fürsorgende Wirtschaftspolitik geschützt. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Bund der Landwirthe eine Adresse und gleichzeitig als Symbol der Standhaftigkeit einen Schild aus edlem Metalle. Schließlich übergab Redner die durch Sammlung aufgebrachte Summe von 10000 Mark zu einem vom Fürsten zu bestimmen nationalen Zweck. Das dem Altrechtsanwälter gebrachte Hoch wurde mit Jubel aufgenommen. Nachdem der Fürst seinen Dank für Adresse und Schild ausgesprochen, bemerkte er, daß er gern noch weiter in dem Sinne arbeiten würde, aber dazu sei nicht mehr zu denken. An den Handelsverträgen könne während ihrer Geltungs-dauer ehrlicher Weise nichts geändert werden. Man müsse deshalb zu sogenannten kleinen Hilfen greifen. Der Wettbewerb der Fraktionen nach seinem Rücktritt, das Fest in die Hand zu bekommen, habe die Annahme der Handelsverträge und die Demuthigung bewirkt, daß die Parlamente Fragen von solcher Tragweite in wenigen Wochen durchgepeitscht hätten. Am weiteren Kritik hindere ihn seine Stellung zu unseren monarchischen Einrichtungen. Er bitte seine Fraktionen, bei den Wahlen mehr auf die Vertretung landwirtschaftlicher Interessen zu sehen. Die Landwirtschaft sei das erzeugende Gewerbe und bilden noch heute die relative Majorität unter allen Gewerbebetrieben, werde aber bei Weitem nicht in erster Linie berücksichtigt. Der Gesetzgebungsraum ohne Hahn und Ar sei der Kriegsrat entgegenzuheben: Für Hahn und Ar! Alle produzierenden Gewerbe müßten zusammenhalten gegen die Drohnen, die regieren, aber nichts produzieren als Gefüge. Der Fürst wies dann darauf hin, daß früher die Herrscher ihre angestammten Güter bewirtschafteten und dadurch mit der Landwirtschaft in Führung blieben; er möchte beinahe sagen: gäbe jedem Staatsminister eine Domäne, von deren Ertrag er zu leben habe, oder bekräftigt ihn an einer Industrie, deren Erträge sein Einkommen bilden; dann werde dieser auch deren Interessen ausmerkamer versorgen. Mit einem Hoch auf den größten Grundbesitzer, den berechtigten und verpflichteten Schuhherren der Landwirtschaft und aller produktiven Gewerbe, dem Kaiser, schloß der Fürst seine vielsach von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede.

Italien. Am Montag wurde das neu gewählte italienische Parlament mit einer Thronrede eröffnet, in welcher betont wird, daß das italienische Volk habe durch die Wahlen den Gedanken zum freien Ausdruck gebracht, daß das Problem, welches eine schnelle Entschließung des Parlaments erfordere, die Ordnung der Finanzen ist. Die Thronrede betont die in der letzten erzielten, über die Erwartungen hinausgehenden Ergebnisse. Das tatsächliche Haushaltsgleichgewicht könne nur durch enge Einschränkung der Ausgaben hergestellt werden; zur Erreichung dieses Ziels bleibe noch ein Schritt zu thun. Im Weiteren weist die Thronrede auf die Notwendigkeit von Reformen auf dem Gebiete des Gemeindesatzungsweises, der Verwaltung und der Justizvergebung hin. Sie stellt ferner noch weitere Gnadenbeweise, als die bereits ergangenen in Aussicht, sobald die Wiederherstellung der Ordnung die Gewähr für eine Beständigkeit des Verhältnisses bieten werde. Das Parlament könne nicht besser seine Teilnahme an dem Glück der königlichen Familie anlässlich der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Aosta zum Ausdruck bringen, als indem es in Italien jeden Anlaß zur Gewaltthat und zum Hass beseitigen hoffe. Die Thronrede hebt lebhaft die Möglichkeit der Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten und die friedliche Lage Europas hervor und erwähnt in sehr warmen Worten den bevorstehenden Besuch des italienischen Königs in Kiel und England, wobei die enge Freundschaft mit England besonders betont wird. Bezüglich Afrikas wird erklärt, daß Italien keine Abenteuerpolitik verfolge, sondern lediglich die Sicherheit der gewonnenen Stellungen und die finanzielle Unabhängigkeit der dortigen Kolonie erstehe. Schließlich gedenkt die Thronrede des bevorstehenden 25. Jahrestages der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Juni 1895.

— Die Grundsteinlegung zu unserer neuen im Bau begriffenen Kirche wird Montag, den 17. d. M. stattfinden

und durch eine besondere Feier begangen werden. Die Weihefeier wird Herr Superintendent D. Hartig aus Großenhain halten.

— Das 20. Turnfest des Niedersachsenfestes, das bekanntlich am 22., 23. und 24. d. M. in unserer Stadt abgehalten wird, rückt immer näher und erfreulicher. Wie wird damit auch für dasselbe das Interesse des Publikums allgemein etwas reger. Vor Allem will man nun mehr wissen, in welcher Weise das Fest seinen Verlauf nehmen soll und geben wir deshalb aus dem uns heute vorliegenden Programm einen Auszug, soweit derselbe für die Einwohnerschaft unserer Stadt und das allgemeine Publikum von Interesse ist. Es findet nach dem Zeitprogramm statt:

Sonnabend, den 22. Juni,
Nachmittag von 3 Uhr an: Empfang der ankommenden fremden Turner und Vertheilung der Zeichen, Programms und Wohnungskarten im Gasthof zum Kronprinz, Abgabe der Fahnen. Abends 5 Uhr: Concert im Saale des Werner-Hofes.

Sonntag, den 23. Juni,
Früh 5 Uhr: Wettkampf, Heilig von 1/2 Uhr an: Empfang der ankommenden fremden Turner und Vertheilung der Zeichen, Programms und Wohnungskarten im Gasthof zum Kronprinz, Abgabe der Fahnen. Vormittags von 1/2 Uhr an: Beginn des Gerätewettbewerbs auf dem Festplatz im Stadtport und Commers. Nachmittags 1/2 Uhr: Aufzug des Festzuges auf dem Turnhallenplatz, Kasernenstraße. Nachmittags 2 Uhr: Festzug nach dem Albertplatz. Hier sang des Liedes: „O Deutschland, hoch in Ehren.“ Hierauf Begrüßung der Delegierten. Nach Absingung des Liedes: „Turner auf zum Streite“ Fortsetzung des Festzuges durch die Stadt nach dem Festplatz. Nachmittags 3-4 Uhr: Automobil- und Freibluden, abschließend bis 7 Uhr Riegenturnen, Turnen der Gauvertturner. Sondervorführungen der Vereine. Kürzturnen; Turnpietze; Fortsetzung des Wettbewerbs und volkstümliche Lebungen; von 7-8 Uhr geselliges Beisammensein; von 8 bis 8.30 Uhr Verkündung des Siegers. Sobald Eingang in die Stadt bis Albertplatz. Nach Abschluß des Auges findet Feier statt auf den Sälen des Werner-Hofes und Schützenhauses statt.

Montag, den 24. Juni,
Vormittag 9 Uhr: Frühstücksparty im Hotel Kaiserhof. Darauf Fahrt und Besichtigung der Stadt. Nachmittag 3 Uhr: Kinderturnen auf dem Festplatz, dabei Concert. Turnspiele. Nachmittag 4 Uhr: Schulzug des Festes. — Die Feier-Zug-Ordonnanz am Sonntag ist folgendermaßen festgesetzt. 1. Zug Feuerwehrleute. 2. Gauturngruppe. 3. Ehrengäste. 4. Feier-Zug-Ordonnanz. 5. Freunde nicht zum Zug gehörige Turner. 6. Zug Feuerwehrfrauen. 7. T.-B. Blaue. 8. T.-B. Weiß. 9. T.-B. Grün. 10. T.-B. Blaue. 11. T.-B. Dahmen. 12. T.-B. Wermendorf, Eichenthal. 13. T.-B. Werdopf. 14. T.-B. Wagneln. 15. T.-B. Wildau. 16. T.-B. Golbitz. 17. T.-B. Naundorf. 18. Zug Feuerwehrfrauen. 19. T.-B. Wermendorf-Dubiusburg. 20. T.-B. Dömmersdorf. 21. T.-B. Frauenhain. 22. T.-B. Strebla. 23. T.-B. Herzberg. 24. T.-B. Luppa. 25. T.-B. Orla. 26. Schützenverein Riesa. 27. T.-B. Riesa. 28. Zug Feuerwehrleute.

Man darf zweifellos erwarten, daß das Fest einen gediegenen Verlauf nehmen und daß die gesammte Einwohnerchaft an demselben Anteil nimmt und es nach Kräften fordern hilft, insbesondere auch den auswärtigen Turnern ein freundliches „Willkommen“ entbietet. — In der nächsten Zeit wird nun auch der Wohnungsausschuß seine Tätigkeit aufnehmen und wünschen wir ihm recht guten Erfolg.

— Die Freuden der Pfingstferien gingen mit Sonntag zu Ende. Gestern nahm das Lehren und Lernen wieder seinen Anfang; in Folge des späten Termins des diesjährigen Osterfestes wird die Zeit vom Pfingsten bis zu dem „großen Ferien“ aber nur eine verhältnismäßig kurze sein, denn bioß jedes Schulwochen trennen die jetzigen Ferien von denen der sogenannten „Hundstage“, während deren dann die ersehnte „goldene Freizeit“ wieder in vollen Zügen genossen werden kann. In Bezug auf das Wetter lufit o. r. diesmalige prächtige Verlauf der Pfingstferien hierzu eine glückoerhebende Einleitung.

— Wie vorsichtig man beim Gebrauch der Fernsprech-einrichtungen sein muß, wenn Gewalter am Himmel ziehen, zeigt ein Beispiel aus Gotha. Ein Telegraphenbeamter, der im dortigen Hauptpostamt den Dienst an den Staatsfern-sprechapparaten vertrat, wurde durch einen Blitzschlag, der sich dem Drahtnetz mitgehetzt hatte, betäubt und mußte nach längerer Bewußtlosigkeit nach seiner Wohnung geschafft werden. Der betroffene Herr hatte gerade den Hörer an das Ohr genommen, um eine Fernsprechverbindung auszuführen, als die atmosphärische Entladung erfolgte.

— Mit dem 9. Juni ist die festgefeierte allgemeine Schonzeit für Fische abgelaufen, so daß nun wieder sämmtliche Fischsorten in geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gefangen werden dürfen. — Krebs, deren Schonzeit bereits mit Anfang Mai abgelaufen ist, befinden sich augenblicklich nicht im Brutungsprozeß. Sie sind währenddem nicht verfänglich und deshalb fast gar nicht auf dem Markt zu haben.

Strebla. Der Leichnam des am 5. d. in der Elbe beim Baden ertrunkenen Bäckerjungen wurde am Lausitzer See gefunden.

Weizen, 10. Juni. Die Eibe hat in den letzten Tagen mehrere Opfer gefordert. In Broitzem ertrank am Sonnabend Abend beim Baden der 18jährige Sohn des Maurers Kluge. Am heutigen städtischen Friedhof ertrank gestern früh vor 6 Uhr, als der Badevater noch nicht zugegen war, der hier beschäftigte gewesene 20jährige Bäckerjunge Klinger aus Breslau. Er war über die Schranken hinausgetreten. — Eine tödliche Fahrt erlebten gestern der Gasthofbesitzer Klinger in Mühlberg nebst Frau und einem 20jährigen Neffen. Aus der Fahrt nach Wildauß zur Fahnenweihe wurde das Pferd schwach und nach längrem Hin- und Herziehendem riß plötzlich der Wagen in der Mitte entzwei, so daß die Insassen auf die Straße stürzten, während das Pferd mit dem Bordenheile des Wagens weitertraute. Frau Klinger blieb bewußtlos liegen, ihre beiden Begleiter waren leicht verletzt.

Bischofswerda, 10. Juni. Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine eröffnete gestern Nachmittag seinen diesjährigen Verbandstag mit einer Sitzung des Verbandsausschusses im Saale des hiesigen Schützen-

hauses. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden die aus allen Theilen des Königreichs Sachsen eingetragenen Delegirten der auswärtigen Gewerbe- und Handwerkervereine auf dem hiesigen Bahnhofe empfangen und noch kurzer Begrüßung in die Stadt geleitet, wo man sich im Hotel „König Albert“ i. einem Frühkonzert vereinigte. Nachmittags um 3 Uhr begann, wie bereits eingangs erwähnt, die erste Sitzung, an der die Vertreter der den ständigen Verbandsausschüssen bildenden Vereine teilnahmen. Mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden eröffnete der Herr Verbandsvorsitzende, Herr Gaspari Thomas aus Zittau, die Verhandlungen, deren ersten Punkt die Berathung des Statutenentwurfs für die Wettin-Stiftung bildete. Zweiter dieser Sitzung soll es sein, wie im § 1 des Statutenentwurfs gesagt wird, bedürftigen und würdigen Handwerkslehrlingen den Besuch von Fach- und Fortbildungsschulen durch gänzlichen oder teilweisen Erlaß des Schulgeldes zu ermöglichen. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen, bis das Stiftungskapital durch freiwillige Spenden u. d. Zinzenzuwachs die Höhe von 10000 Mark erreicht hat, jährlich 100 Mark aus den Erträginnen der Stiftung verwendet werden. Besuch und Zuwendungen aus der Stiftung sind bei dem geschäftsführenden Verein, dem Allgemeinen Handwerkerverein in Dresden, einzureichen. Doch sollen nur Besuche von dem Verband angehörigen Vereinen Berücksichtigung finden. Die Versammlung genehmigte den Statutenentwurf. Es soll der Hauptversammlung zur endgültigen Annahme vorgelegt werden. Dem hierauf von Herrn Verbandskassirer Kaufmann Schneider aus Zittau vorgetragenen Kassenbericht zufolge, betrugen die Vereinseinnahmen für die Zeit seit dem letzten Verbandstage vor zwei Jahren zusammen 1074 M. 30 Pf., die Ausgaben 930 M. 3 Pf., so daß ein Überschuss von 144 M. 27 Pf. verbleibt. Das Vermögen des Verbandes erhöht sich durch diesen Überschuss von 312 M. 54 Pf. auf 456 M. 81 Pf. Dem gemachten Vorschlage, den Minimalbeitrag zur Vereinssklasse von 2 M. auf 3 M. für Vereine mit einer Mitgliederzahl bis zu 150 zu erhöhen, wurde nicht beigesetzt, sondern beschlossen, der Hauptversammlung die Erhebung des alten Sozes vorzuschlagen. Zum Anschluß an die Verbandsauschüttung fand eine allgemeine Versammlung statt, von woher zum 3. Vorsitzenden der Hauptversammlung der Vorsitzende des hiesigen Vereins gewählt wurde. Als Schriftführer wählte man die Herren Patentanwalt Schmidt-Dresden und Registratur Baugris aus Zittau. Nach Aufhebung dieser Versammlung vereinigte man sich im Garten des Schützenhauses zu einem gemütlichen Beisammensein. Abends gegen 8 Uhr nahm in dem mit Handwerkeremblem, Tannengrün und Gunderland prächtig dekorierten Saale des Schützenhauses das Feiern nach seinem Anfang, das von dem Herrn Bürgermeister unserer Stadt mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät den König Albert eröffnet wurde. Zahlreiche Reden ernstlich sowohl als auch heiteren Inhalts würzten die Tafel, die erst gegen Mitternacht aufgehoben wurde.

† **Dresden.** Der König und die Königin unternahmen mit den Tamen und Herren vom Dienst gestern Nachmittag zu Wagen einen Ausflug nach Moritzburg. Nach zweistündigem Aufenthalt im dortigen Schloss kehrten die Allerhöchsten Herrschaften mit ihrem Gefolge nach Villa Strebla zurück. — Die Eröffnung des Königl. Sommerhofslagers zu Pillnitz ist für Donnerstag, den 20. Juni in Aussicht genommen.

Zittau. Von einer entsetzlichen Affäre berichten die hiesigen Blätter aus Warnsdorf, woselbst am Sonnabend der Grünzeughändler Pross seine Frau mit einem Schusterhammer lebensgefährlich am Kopf verletzte. Während die Polizei zu Hilfe gerufen wurde, rettete sich Pross mit einem Taschenmesser einige Wunden beim Handgelenk, so daß er ins Spital transportiert werden mußte. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen; auch zweifelt man an dem Auskommen der Frau.

Pirna. Zum Fernsprech-Berleb zwischen Pirna und Dresden steht eine einschneidende Wandlung bevor, indem am 1. Juli d. J. die Kündigung der bisher zwischen der Postverwaltung und den einzelnen Theilnehmern am Fernsprechverkehr bestehenden Verträge erfolgen wird. Nach diesen Verträgen ist für die Benutzung des Fernsprechers bekanntlich ein bestimmter Jahresbeitrag zu zahlen, während nach der neuen, am 1. Oktober in Geltung tretenden Einrichtung in Zukunft für jedes Gespräch mit Dresden und den Nachbarorten für die Dauer von drei Minuten ein Gebührensatz von 50 Pf. entrichtet werden muß. Die Gefahr einer solchen Wandlung war schon vor längerer Zeit einmal aufgetaucht; damals gelang es aber, dieselbe durch direkte persönliche Vorstellungen im Reichspostamt zu Berlin nochmals zu schwören und ein vorläufiges Weiterbestehen der seitherigen Einrichtungen zu ermöglichen. Die erwähnte Änderung ist jetzt aber als fest beschlossen zu bezeichnen.

Chebnitz, 10. Juni. Dem vom 7. bis 14. Juli hier stattfindenden mitteldeutschen Bundesfestes wird laut eingegangener Bulle am Eröffnungstage auch König Albert von Sachsen beimahlen. Es wird ein großer Festzug geplant. Die Festteilnehmer haben sich nicht allein aus allen Städten Deutschlands, sondern auch aus Österreich-Ungarn und der Schweiz angemeldet.

Tharandt, 10. Juni. Falsches Geld ist hier aufgetaucht. Am Freitag Nachmittag wollte Herr Gaspariobesitzer Zimmermann aus Unterweissig bei Deuben eine Summe, meiste Thalerstücke, welche er oder die Kellnerin während der Feiertage vereinnahmt hatten, in der städtischen Sparkasse zu Tharandt einzubringen. Beim Durchzählen des Geldes fanden dem Kassier drei Thalerstücke auf, welche bei näherer Besichtigung als ungeschickte Nachahmungen erkannt wurden. Die Schrift an der äußeren Randseite, an der Rückseite des Thalers herum, fehlte ganzlich. Auch sonst war es nicht schwer, die Unechtheit festzustellen. Die Geldstücke wurden natürlich beschlagnahmt und Angezeigt.

Grimma. Allgemeine Empörung erregt es, daß an-

dem erst am Sonnabend geweihten Stolle-Denkmal bereits am ersten Feiertag früh eine Ecke des Sockels durch einen Steinwurf abgeschlagen worden ist. Zur allgemeinen Genugthuung wurden die Schuldigen, vier Civilisten und ein Soldat aus Leipzig, alsbald ermittelt. Die Burschen haben einen Morgenposttag unternommen, haben auf den Schießständen allerlei Unzug verübt, im Stadtwald ein Stück Geländer umgeworfen und schließlich am Stolle-Denkmal ihrer Nichtigkeiten die Krone ausgezogen. Sie sind sämtlich verhaftet.

Rötha, 9. Juni. Heute Morgen in der neunten Stunde traten beim Baden in der Pleiße der Führer des schwedischen Gustav Wönderer. Fünf unmündige Kinder und die Chefrau betrauern den Tod des Vaters und Gatten. Obwohl erst in neuerer Zeit ein städtisches Bad errichtet worden ist, bedeutet sich Wönderer an einer ziemlich tiefen Stelle, dem sog. „Schwimmbad“ auf Gaschwitzer Flur und erlag einem Schlaganfall.

Leipzig, 10. Juni. In der heutigen, von mehr als 100 Bauarbeitergängen besuchten gemeinsamen Versammlung des „Verbandes der Bauarbeitgeber“ und der „Innung geprüfter Maurermeister“ wurde einstimmig beschlossen, am Dienstag früh — und zwar weil die streitenden Gesellen im Laufe des heutigen Tages nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind — auf sämtlichen Bauteilen die noch beschäftigten Arbeiter zu entlassen, mit alleiniger Ausnahme der Jubilare (Gesellen, die über 25 Jahre bei einem Meister in Arbeit stehen). Dieser Beschluss, welcher von sämtlichen Anwesenden ehrenvoll unterschrieben wurde, soll bis zu einem anderweit gesetzten Schlusse in Kraft bleiben. Im Ganzen dürften 800 bis 1000 Gesellen durch diese Maßregel bestossen werden. — Drei Berliner Ingenieure, die Herren Aspert, E. Vorreiter und Dr. phil. E. Molendorff, haben um die Genehmigung gebeten, Personen in der Stadt Leipzig mittels der nach ihren Angaben gefertigten Gilltische zu befördern. Die Gilltische ist ein Fahrzeug mit drei resp. vier Rädern und zwei Sitzen, einem vorderen für den Lenker des Gesäfts und einem hinteren Sitz, der zunächst für eine Person und für einiges Handgerät Platz bietet. Die Gilltische kann nach Art der Fahrräder durch Treten auf Pedale in Bewegung gesetzt werden. Es ist jedoch zweckmäßig darauf zu achten, dass die Gilltische zu benutzen, eventuell auch die Zahl der Sitzplätze auf der Gilltische zu vermehren. Nach den Angaben der Erfinder bewegt sich die Gilltische schneller, als jedes von Pferden gezogene Fuhrwerk.

Saibach, 10. Juni. Um 8 Uhr 35 Minuten früh erfolgte ein starker, vier Sekunden anhaltender Erdstoss mit vibrierender Bewegung. Es herrscht eine allgemeine Panik. Die Bevölkerung verließ die Häuser. Die Fabrikarbeiter stellten die Arbeit ein, und der Schulunterricht wurde unterbrochen. Leichte Beschädigungen wurden an verschiedenen Gebäuden konstatiert. Der Erdstoss wurde gleichzeitig in Stein vermisst. — In Tiefen fand heute Morgen gegen 3 Uhr ebenfalls ein leichtes Erdbeben statt. — Ferner erfolgte in Gradiška gegen 3 Uhr Morgens ein ziemlich heftiger, eine Sekunde lang anhaltender Erdstoss.

Kattowitz, 10. Juni. Nach hierher gelangten Meldungen sind bis 6 Uhr Abends bei der Feuerkunst in der Hennel-Donnersmarck'schen Grube „Segen Gottes“ in Antonienhütte 10 Tode, darunter zwei Steiger, heraus geschafft worden. Ein Obersteiger wird vermisst. Ob weitere Menschenleben verloren oder noch in Gefahr sind, ist noch nicht bekannt. (S. a. Neueste Nachr.)

Vermischtes.

Ein Doppelmord an zwei deutschen Brüdern ist in Zürich begangen worden. Die Ermordeten hießen Schnabel. Der eine der Brüder war Schüler des Polytechnikums und 19 Jahre alt, während der andere 24 Jahre zählte. Dem Verbrechen, dessen Thäter ein Deutscher sein soll, ist ein furchtbarer Wortwechsel vorausgegangen.

Eine neue Beschäftigung für Blinde ist die Massage, die in Japan ausschließlich von Blinden ausgeübt wird. Dieselben sollen sich hierzu besonders eignen wegen der hervorragenden Entwicklung ihres Tastsinnes. In Petersburg hat diese japanische Idee viele Nachreifer gefunden.

Mit gleicher Münze gezahlt. Gustav III., König von Schweden, hatte dem Dichter Bellmann seine

besondere Kunst geschenkt. Die Eigenheiten des Dichters zogen ihm jedoch die Ungnade des Königs zu, so dass er das Zimmer des Königs nicht mehr betreten durfte und in seiner Wohnung für den König arbeiten musste; denn Bellmann war auch ein gewandter Arbeiter in Verwaltungssachen. Als der König eines Tages an Bellmanns Wohnung vorbeiritt, sah er an dem Fenster seines Zimmers eine Leiter angelegt, auf der Leiter stand ein Barbier und rasierte Bellmann, der den Kopf zum Fenster herausstreckte. Der König rief hinauf: „Bellmann! Was bedeutet das?“ Der Dichter rief herunter: „Eure Majestät, mein Barbier ist in Ungnade gefallen, er darf meine Schuhe nicht mehr betreten; ich kann aber ohne den Kiel nicht fertig werden!“ — Diesem glücklichen Witz hatte der Dichter seine Restitution zu danken.

Marktberichte.

Dresden. (Schlachtwiehmarkt). Das Verlaubsgewicht gestaltete sich gestern in sämtlichen Zeitwiegattungen langsam. Der Cr. Schlachtwiehgewicht von Primaqualität der Kinder wurde mit 59 bis 62 M. von Mittelwaare mit 51—52 M. und von geringer Sorte mit 45—50 M. bezahlt. Für beide Hammel zahlte man von 62 M. für jolche zweiter Qualität 58—60 M. und für jene dritter Wahl 45—50 M. pro Cr. Fleischgewicht. Der Cr. lebendes Gewicht von Primaqualität der Lamschweine wurde zu 33—35 M. und von jolchen zweiter Güte mit 30—32 M. gehandelt, eine Tornvergütung in beiden Sorten aber nicht zugebilligt. Die wenigen ausgeschlachteten Ungarschweine, die bis jetzt noch in den Kühlhallen aufbewahrt wurden, bezahlte man durchschnittlich 52 M. pro Cr. Fleischgewicht. Die Abnahme der Kühe erfolgte, je nach Qualität der Stücke, zu dem bisherigen Preis von 65—68 M. pro Cr. Fleischgewicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. Juni 1895.

Hamburg. Aus Anlass des Besuches des Kaisers am 19. d. M. findet keine Fontäne statt; die anderen Börsen fallen am Nachmittage aus. Die Bänke schließen um 1 Uhr Nachm. — Fürst Bismarck hat die Einladung des Senats zur Theilnahme an den Feierlichkeiten unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand mit dem Ausdruck lebhaften Bedauern abgelehnt.

München. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete, Führer der hierigen Centrumspartei, Magistrat Ruppert, ist heute hier gestorben.

Vaibach. Die Bevölkerung hat sich wieder beruhigt und ist in die Wohnungen zurückgekehrt. Die Bauarbeiten werden fortgesetzt. Außer mehrfachen neuerdings erfolgten Beschädigungen der Häuser hat sich kein Unfall ereignet. Der letzte Erdstoss wurde auch in der Umgebung Vaibachs, sowie in Gräfing und Adelsberg verspürt.

Kattowitz. Das Feuer in der Grube „Segen Gottes“ in Antonienhütte (i. o.) kam Vormittag 10 Uhr auf bisher unaufgeräumte Weise aus. Dem größten Theil der Belegschaft gelang es, rechtzeitig das Freie zu gewinnen. 50 Männer wurden bewusstlos und 9 als Verletzte zu Tage gefördert. Unter den Getöteten befinden sich zwei Steiger. Mit Hilfe der herbeieilenden Rettungsmannschaften und Feuerwehren wurden die Bewusstlosen ins Leben zurückgezogen. 15 Mann werden vermisst; sie sind wahrscheinlich ebenfalls erstickt. Zur Zeit werden Versuche angestellt, das noch immer fort schwelende Feuer durch Mauern einzudämmen. Aus dem Holzhäuschen steigen mächtige weißliche Sichtbare Rauchwolken auf. Man nimmt an, dass das Feuer durch Seldentzündung entstanden ist.

Kattowitz. Der Brand in der Grube „Segen Gottes“ entstand durch Explosion von Grubengasen in Folge Durchbruches einer Wettermühle. Nach den heutigen Feststellungen sind 8 Bergleute und 2 Steiger tot, ebenso sind 12 Pferde getötet. Die Rettung der noch Vermissten ist zweifelhaft. Graf Hugo Henckel von Donnersmarck weilt selbst an dem Unglücksplatze. Die Maschinen sind intakt. Fortdauernd steigen enorme Rauchwolken empor.

Stuttgart. König Wilhelm wohnt dem gestrigen Bundesfest des württembergischen Kriegerbundes in Biberach bei und erklärte in seiner Antwort auf den Königstoast des Ehrenpräsidenten des württembergischen Kriegerbundes, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, dass er von der Treue der Kameraden überzeugt sei und ihnen sein herzigstes und wärmstes Interesse entgegenbringe. Des weiteren ermahnte er den König, die während ihrer Soldatenzeit erworbenen Erfahrungen festzuhalten. „Vergessen Sie“, fuhr der König

sollte, „die Gesetze und Pflichten der Sitte, Religion und Ordnung, die Liebe zu Thron und Vaterland, dann werden die schweren, über dem Vaterland schwelbenden Wolken vorüberziehen. Denn unsere Sache ist edel, gut und gerecht. Sie werden mit mir einig sein, das wir unseren Gefühlern keinen besseren Ausdruck geben können, als wenn wir unsern obersten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. hochleben lassen. Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!“ Die Worte des Königs machten einen tiefen Eindruck auf die anwesenden 7000 Krieger, die begeistert in den Hochruf ihres Königs einstimmen.

Nom. Gestern Abend 9 Uhr fand eine zahlreiche Versammlung der Parlamentsmehrheit statt, worin sich 251 Deputierte beteiligten. Crispi richtete einen Appell an die Majoritätsparteien zum Zusammenhalten und zur Disziplin für die heutige Abstimmung über die Zusammensetzung des Präsidiums und des Bureaus der Kammer. Es folgte in röhrenden Worten den Deputierten Villa als Kandidaten für das Kammerpräsidium vor. Die Versammlung billigte einstimmig diesen Vorschlag. Die Oppositionsparteien werden die Kandidatur des Herzogs Caetano aufrecht erhalten.

Petersburg. Der Kaiser bestiegte heute auf der Kronstädter Ebene die nach Kiel bestimmten Kriegsschiffe. Aus diesem Anlaß waren die Rheden Kronstads außerordentlich belebt. Auf den Wällen waren Truppen aufgestellt, auf den Kriegsschiffen standen die Mannschaften in den Räumen; die Kanonenbatterien und die Kriegsschiffe gaben den Kaiserhaut. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem imposanten Schauspiel bei.

Denenburg. Der durch die Überschwemmungen angerichtete Schaden ist unbeschreiblich. In Nobersdorf ist die ganze Judengasse vernichtet. 200 Einwohner derselben sind obdachlos. Bisher sind 33 Leichen begraben.

Athen. Delianos konferierte gestern längere Zeit mit dem König, dem er eine Ministerliste vorlegte. Heute wird er sich mit seinen politischen Freunden berathen.

Agram. Heute Vormittag wurde in Krapina ein fünf Sekunden währendes Erdbeben verspürt. Schaden wurde durch dasselbe nicht angerichtet.

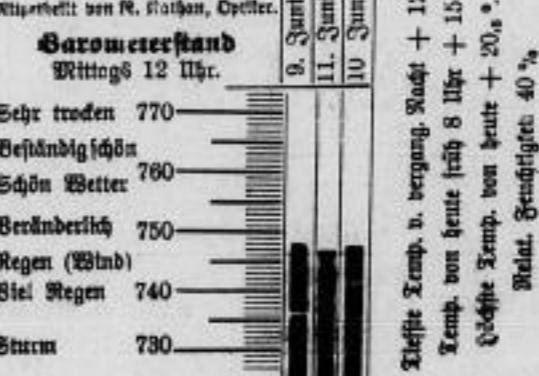
Sofia. Bei den gestern hier stattgehabten Wahlen für die neuerrichteten vier Handelskammern wurden zumeist Anhänger der Regierung gewählt.

Productenbörse.

EB. Berlin, 11. Juni. Weizen loco M. —, Juni 20. 156,75, Juli 116,75, Sept. 108,75, flau. Roggen loco M. 134, —, Juni 132, —, Juli M. 155, —, Sept. M. 138,75, flau. Hafer loco M. —, —, Juni M. 128,75, Sept. 126,75, flau. Rüböl loco M. 46, —, Juni 46, —, Okt. M. 46,10 rückig. Spiritus loco M. —, —, 70er loco 39, —, Juni 42,40, Sept. 43,40, 50er loco M. —, —, flau. Weizen, rübig. Getreide v. 1 Uhr 30 Min.

Wetterologisches.

Wetterbericht von R. Nathan, Optiker.



Wasserstände.

Juni	Weser		Eger		Elbe					
	Bud.-weiss	Prag	Ang.-Lett.	Daun	Parndorf	Rehna				
10	+ 26	+ 114	+ 9	+ 25	+ 5	+ 37	+ 70	+ 52	- 24	+ 20
11	- 15	+ 103	+ 7	+ 19	+ 3	+ 24	+ 65	+ 46	- 34	+ 10

Al. Wiese, Bankgeschäft, Nicla, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Nielaer Tageblattes.

Dresden, 11. Juni. Tendenz: ruhig.

10.	11.	12.	13.	14.	15.
8. Z.					
Courts	Courts	Courts	Courts	Courts	Courts
Jan. 166,35 G	Jan. 124,0 G	Jan. 119,25 G	Jan. 58,0 G	Jan. 155 G	Jan. 123,52 G
Feb. 104,75 G	Feb. 101,90 G	Feb. 102,90 G	Feb. 104,0 G	Feb. 103,0 G	Feb. 103,0 G
March 104,75 G	March 103,25 G				
April 104,75 G	April 103,25 G				
May 104,75 G	May 103,25 G				
June 104,75 G	June 103,25 G				
July 104,75 G	July 103,25 G				
Aug. 104,75 G	Aug. 103,25 G				
Sept. 104,75 G	Sept. 103,25 G				
Oct. 104,75 G	Oct. 103,25 G				
Nov. 104,75 G	Nov. 103,25 G				
Dec. 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
Jan. 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
Feb. 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
March 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
April 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
May 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
June 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
July 104,75 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G	103,25 G
Aug. 104,75 G	103,25 G	103,25 G			

Verlogen eine schwarze und eine graue
blaue **Maler-Taube**. Gegen Belohnung
abzugeben bei Hermann Grahl, Poppig 7 b.

1 Spannkette ist auf dem Riesa-Mergen-
dorfer Wege gefunden worden. Dieselbe kann
gegen Anfertigungsgebühren abgeholt werden bei
Maler Plötz, Marktstraße No. 2.

2 Herren können Rost und Vogel erhalten
Schulstraße 3, port.

2 Herren können Rost und Vogel erhalten
Hüterstraße Nr. 7 III. *

1 ans. Herr L. Vogel erh. Gartenstr. 22, port.

In der 1. Etage
des Hauses Hauptstraße No. 61 hier selbst ist vom
1. Juli 1895 ab eine Wohnung für 120 Mk.
anderweit zu vermieten.

Der Stadtrath zu Riesa.

Ein Laden mit Wohnung
zum 1. Oktober, und 2 freundliche Familien-
Wohnungen sind zum 1. Juli **beziehbar**.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Laden mit Wohnung
und eine Mansarden-Wohnung sind zu
vermieten. Näheres Metzlerstraße 29.

Der Edladen
Hauptstraße-Albertplatz 7, ist zu vermieten.
J. Hickmann.

Eine Überstube mit Zubehör zu vermieten,
1. Oct. beziehbar. Rüdeau 27, B.

Ein Mädchen,

14—16 Jahre alt, womöglich vom Lande, wird
vor 1. Juli er gesucht von **A. Weisse**.

Ein Mädchen wird zum ersten Juli
gesucht * Wilhelmstraße No. 4.

Siehe zum 1. Juli eine

Hausmagd.

Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bei gutem Wohl wird zu sofort oder zum
1. Juli ein besseres **Hausmädchen**, welches
auch Liebe zu Kindern hat, für eine Offiziers-
familie nach einer größeren Stadt gesucht.

Meldungen an:

Frau Hauptmann Kretschmer,
Rittergut Tiefenau bei Wittenberg.

Ein jüngerer Ausstreicher
findet **sof. Beschäftigung**
Riesaer Waagenfabrik Zeidler & Co.

Zimmerleute für hier u. Tölla
bei Steinen werden
zu ausdauernder Arbeit gesucht.

Oskar Linker.

1 Schneidergehilfen sucht
M. Wenzel, Riesa.

Ein Stellmachergeselle
erhält dauernde Arbeit beim Stellmacherfürst.
M. Münnich in Merzdorf.

Einen Tagelöhner
und eine **Magd** sucht für sofort
Straube, Leutewitz.

Einen Tagelöhner für dauernde
Arbeit sucht zum sofortigen Auftritt
Döweritz, Brausig.

Ein zuverlässiger
junger Mann
wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen
in der Dampfschiffahrtshalle.

Milch-
vieh-
Verkauf.

Donnerstag, den 13. Juni, stellt ich
einen großen Transport von 25 Stück junger,
schwarzer **Rühe mit Kälbern**, sowie hochst.
in meiner Behausung zu sehr soliden Preisen
zum Verkauf.

Großba. Paul Richter.
am Bahnhof Riesa.

Altmarkter
Marschvieh-
Verkauf.

Nächsten
Donnerstag,
als den 13. Juni, stellen wir einen großen
Transport des besten **Altmarkter Marsch-**
viehs, Rühe und Kälben, hochst. und
mit Kälbern im Hotel "Sächsischer Hof" in
Riesa zum Verkauf. Gebr. Kramer,
Sichtenberg a. Elbe.

Eine junge starke **Ruh**, vorunter das Kalb
lautet, steht zu verkaufen No. 60 Gohlis. *

Ein starker Bäuerer, unter zweien
die Wohl, steht zu verkaufen
Meissnerstraße 33.

STADT-PARK RIESA.

Mittwoch, den 12. d. Mts.

I. Abonnement-Concert

vom Trompetercorps des Königl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32. Direction: F. Herrmann.

Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pfsg.

N.B. Sollten beim Eintritt gehörte Herrschaften übersehen werden sein, so sei hiermit
bemerk't, daß Billets 4 Stück 1 Mark noch bis **Mittwoch** Abend im Rathsteller zu haben.

Hochachtungsvoll G. Herrmann.

Hotel Höpfner.

Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. Juni

Grosses Concert

der einzig der Neuzeit entsprechenden

Original - Tiroler - Concert - Sänger - Gesellschaft

(Familie Stiegler aus dem Zillertal).

Entree 40 Pfsg.

Anfang 8 Uhr.

Zu regem Besuch lädt ein

Herr. Höpfner.

der einzig der Neuzeit entsprechenden

Pferde=Verkauf.

Ein großer Transport schwere und leichten Schläges, sieht von **Mittwoch, den 12.**

d. Mts. an bei mir zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Bon Mittwoch, den 12. Juni a. c. ab sieht
wieder ein frischer Transport

starker dänischer Pferde

in meiner Behausung zum Verkauf.

Dahlen, den 10. Juni 1895.

August Hensel.

Billig und gut! So soll die Ware sein, wie sie für die Ge-
samtheit, wie sie für die Haushaltung, wie
sie für die **arbeitende und die dienende**
Klasse paßt. Und billig und gut, das ist in
des Wortes weitgeladene Bedeutung die neu in den Handel gekommene „Perl-Seife.“ Sie
zählt zu einer der besten Toiletteseifen der Gegenwart. Preis der Perl-Seife **20 Pfsg.** per
1 Stück, 55 Pfsg. bei 3 Stück erhältlich überall.



Oehmig-Weidlich-Seife
Haushaltssache, Technisch, Medizinisch
Fabrik feiner Seifen & Parfümerie
Beste und durch sparsamen Gebot der Wäsche einen
Verbrauch billige Waschseife, angenehmen Geruch.
Gesunde Ersparnis am Zeit, Gold und Arbeit.
Was manche mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr
eine andere im Gebrauch nehmen.

Jedes Stück trägt meine volle Firm.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und
6 Pfund (8 und 12 Pfund-Packen mit Grätzchen zu einer Stückes
feiner Toilette seife) sowie in offenen Gerichtsdecke.

Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.
Geschäftspersonal über 250 Personen.

Oehmig - Weidlich - Seife in Riesa zu haben bei Mag. Bergmann, H. Göhl,
Albert Herziger, Paul Holz, F. W. Kühne, H. Müller, C. Schneider; in
Böberzen bei Ernst Habericht, C. Klein; in Große bei Carl Galle, Carl
Heidereich, G. A. Pietsch, Otto Wünsche; in Neuweida bei Johann Jähne;
in Nünchrich bei M. Thomas; in Röderau bei M. Andrich's Wwe., Ad. Höner;
in Strehsa bei Paul Väge, F. Kirsten, Paul Liebezeit, Friedr. Reinhardt.

Sanatol

ist das wirksamste und billigste Mittel zur
Desinfektion und Geruchsbesiegelung

für Abort, Closets, Schleusen, Pissoirs, Ställe u. s. w.

Zu haben in allen Apotheken und Droghandlungen.

General-Bertretung: Paul Kühne, Dresden.

Ein Coulissentisch für 6—12
Personen ist billig zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Ein Badestuhl mit Heiz-Vorrichtung preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein neuer eiserner Ackerpflug. System
Rudolf Soe Plagwitz-Leipzig, ist billig zu ver-
kaufen Gohlis, No. 76.

Ein Privatmann wünscht

7200 Mf. zu 4%

gegen erste Hypotheken unterzubringen. Direkte
Gefüge unter H. 2767 an Rudolf Mosse
in Leipzig erbeten.

Mark 4=5000

find sofort langjährig auszuleihen. Öfferten
unter D. M. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pa. böhmische
Braunkohlen
offiziell billig ab Schiffs

C. Ferd. Hering.

Bettfedern werden jeden Tag gereinigt.
O. Haupt, Gartenstraße 22.



Feststehende Hypotheken Capitalien!

980.000 M. à 3½ % (glatt)

* für Güter,

750.000 M. à 3½—4% u.

620.000 M. à 4½ %

auf Grundstücke

sind je nach Begehr auf's Wünschte

losg. od. spät. auszuleihen durch

Bernh. Lindner

Leipzig, Wüchterstr. 28, am Reichsgericht,

Hypothek-Centrale u. Bank-Gem.-Geschäft.

Beste

böhmisches
Braunkohlen

in allen Sorten ab Schiff offiziell billig
C. F. Förster.

J. C. Hauswald, Riesa,

empfiehlt fiesenes, erlesenes und hirtenes **Scheit**-
und **Rollenholz**, sowie Hafer, Hützel, Heu
und Stroh billig bis ins Haus.

Erdbeeren

bis 100 Kr. täglich sind abzugeben. Händler
und **Hausierer** Boringpreise. Lieferung ex.
frei Riesa. Rittergut Kreinitz,

* bei Strehsa a. Elbe.

Frischste Sendung

"Malta-Kartoffeln",

sehr mahlreich,

"Prima Matjes-Heringe"

empfiehlt billig

Paul Holz.

Droßene Maler- u. Maurerarbeiten

Schnelltrocken-Firnis

Deutsch u. Franz. Terpentinöl

Spiritus- u. Cellack

Beim, Broncen, diverse Sorten Kreide

Gyps u. Cement

Cellarben (streichfähig)

Emaile-Glanz, Fußboden-Farbe

braune u. schwarze Lederverputz

reiche Auswahl in Pinseln

empfiehlt billig

Paul Holz, Riesa,

Schähenstraße No. 5.

Schellfisch, heute Abend lebend

frisch, empfiehlt

Ferd. Keiling.

Lübbenaue

Sauergrünen Schaf M. 2.60

Pfeffergrünen = 2.60

do = 1.80

Senfgurken Pfund 40 Pf.

empfiehlt

Ernst Schäfer.

Sauerkraut,

vorzüglich gehalten, à Pfund 10 Pf.

empfiehlt

Ernst Schäfer.